Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 52 (1992-1993)

Heft: 9: Musik - Musikerziehung : was Sie schon immer wissen wollten

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Diaserie im LMV: Die Schlacht an der Calven 1499

Im Kampfe gegen Habsburg, Burgund und Mailand war die Eidgenossenschaft so selbständig geworden, dass sie alle ihre Angelegenheiten selber zu besorgen vermochte. Die Eidgenossen waren nicht die einzigen, die sich auf eigene Füsse gestellt hatten. Auch andere Gebiete traten für ihre Un-

Felix Bürchler, Lehrmittelberater

abhängigkeit ein. Seit dem Jahre 1493 regierte Kaiser Maximilian I. Er versuchte sein Reich wieder neu zusammenzufassen. Zu diesem Zweck setzte er ein Reichskammergericht ein und erhob eine Reichssteuer. Die Eidgenossen (Der Graue Bund und der Gotteshausbund schlossen sich in den Jahren 1497 und 1498 den Eidgenossen als zugewandte Orte an.) verweigerten dem Kaiser den Gehorsam.

Nun musste Kaiser Maximilian die «groben und schnöden gepurslüte» zum Gehorsam zwingen: «Ein grosse schand ist, länger zuozusehen und sie nicht gebührlich ze strafen!» Der Reichskrieg der hier seinen Anfang fand, wird von den Schweizern Schwabenkrieg genannt. Auf der anderen Seite des Rheins ist er unter dem Namen Schweizerkrieg bekannt. In diesem historischen Zusammenhang ist die Schlacht an der Calven zu verstehen: Die Bündner siegten ruhmreich über die Tiroler. Der Hauptmann Benedikt Fontana stirbt in der vordersten Reihe. Sein Denkmal steht heute in Chur.

Die Diaserie und der Kommentar wurde von Heinz Wurster, Thusis, der als Lehrer die Bedürfnisse der Schule und die Einsatzmöglichkeiten einer Diaserie kennt, mit grossem Können gemacht und zusammengestellt. Dank einer guten Gliederung ist der Kommentar informativ und übersichtlich. Er enthält neben einem historischen Überblick, einer Diskussion um Benedikt Fontana und dem Bildkommentar auch wichtige Literaturangaben, anhand dieser sich die Lehrerinnen und Lehrer weiter informieren können.

Diese Diaserie kann in der Klasse auch unter einem medienpädagogischen Gesichtspunkt eingesetzt werden. Historisches Bildmaterial muss ja auch kritisch betrachtet werden: Auf einem Bild z.B., das vierhundert Jahre nach der Schlacht gemalt wurde, tragen die Krieger Uniformen mit Kreuzen, die nicht in die Zeit passen.

Die hervorragende Diaserie ist im Lehrmittelverlag GR im Verleih zu beziehen.

Viel Vergnügen beim Einsatz dieses Mediums!

Benedikt Fontana, der die Leute des Gotteshausbundes anführte.

So stellte man sich im 19. Jahrhundert die Calvenschlacht vor.

Steiner Schule im Umbruch

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wir, die Lehrerschaft der Rudolf Steiner Schule Chur, treten mit einem Anliegen in etwas ungewöhnlicher Form an Sie.

Wir suchen Lehrerinnen und Lehrer, die gewillt sind, mit regelmässigen kleinen Zuschüssen einen Beitrag zur Entlöhnung der Lehrer unserer Schule zu leisten und somit das finanzielle Überleben «mitgarantieren»! Bekanntlich ist es so, dass uns keine staatlichen Mittel zur Verfügung stehen und **alles** durch Elternbeiträge und Spenden finanziert wird. Auch sind wir keine Schule für Kinder von ausschliesslich gutgepolsterten Grossverdienern.

Die Geschichte der Steiner-Schule Chur ist nicht in allen Teilen eine ruhmreiche. Lehrerschaft, Vereinigung und Kinder tragen an einer alten Hypothek, die nicht ausschliesslich finanzieller Art ist.

Wir wollen noch einmal den Versuch zu einem Umbruch starten und sind dankbar für jede Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen
Die Lehrer,-innenschaft

Raiffeisenbank Zizers
Postcheckkonto 70-165-7
Lehrerkollegium der Rudolf Steiner Schule Chur, Konto Nr. 641 105

Altersentlastung für Kindergärtner,-innen?

Auswertung der Umfrage in der Januarnummer des Bündner Schulblattes

In der Januarnummer 1993 des Bündner Schulblattes fragten wir die interessierten Kindergärtner,-innen, ob es wünschenswert sei, mit zunehmendem Alter einige Unterrichtsstunden abgeben zu können. Um es vorwegzunehmen: Es ist dringend nötig, Schritte Richtung Altersentlastung für Kindergärtner,-innen einzuleiten. Und zwar bald.

KGGR

Das Ergebnis der Umfrage sieht im Einzelnen so aus: Aus allen Altersstufen erhielten wir Rückmeldungen von Kollegen,-innen, die seit einem halben bis 40 Jahre arbeiten, im Schnitt etwa 15 Jahre.

Sehr viele Kollegen,-innen arbeiten schon seit Jahren ohne Unterbruch. Weiterbildung geschieht oft in den Ferien. Unterbruchsgründe sind meist Kinder und Heirat, allenfalls noch einen Auslandaufenthalt. Die überwältigende Mehrheit hat eine Vollzeitstelle.

Und praktisch alle Kollegen,-innen können es sich nicht vorstellen, bis zur Pension mit 62/65 Jahren so weiterzuarbeiten. Die meisten geben als Gründe die fehlende Kraft an. Sie fühlen sich zunehmend überfordert und ausgelaugt. Auch die Verantwortung scheint immer grösser zu werden. Nur wenige geben andere Gründe an, etwa die Familie oder anderweitige Interessen, weshalb sie nicht bis zur Pension weiterarbeiten wollen.

Bezeichnend ist auch, dass einige wohl eine Altersentlastung wünschten, sich aus finanziellen Gründen aber gezwungen sehen, bis zur Pension voll zu arbeiten.

Die Mehrzahl erachtet eine Altersentlastung ab 50/55 Jahren für sinnvoll. Gewünscht wird (bei einem vollen Pensum) eine Entlastung von einem halben Tag. Eine Minderheit wünscht eine Entlastung von bis zu 50%.

In Graubünden scheint es keine einzige Gemeinde zu geben, die eine Altersentlastung für Kindergärtner,-innen ermöglicht. Nur eine Kollegin, die in Buchs arbeitet, schreibt, dass dort eine Entlastung von zwei Stunden ab dem 55. Altersjahr möglich ist.

Fazit:

Mit zunehmendem Alter steigt der Kräfteverschleiss und die Angst vor der Verantwortung und vor Überforderung. Die Aussichtslosigkeit auf eine Entlastung und die finanzielle Unsicherheit (gerade jetzt!) belasten die Kindergärtner,-innen zusätzlich.

Dies ist eine Entwicklung, die weder für die Kindergärtner,-innen noch für die Kinder lange gut gehen wird. Eine sinnvolle Altersentlastung, wie sie für Lehrer,-innen und in anderen Kantonen offenbar auch für Kindergärtner,-innen möglich ist, wird auch für Bündner Kindergärtner,-innen dringend nötig.

Ihr Klassenzimmer auf Rädern?

Frei nach Erich Kästner haben Schülerinnen und Schüler der kleinen Landschule Sulzbach bei Oberegg AI aus einem alten Postauto ein rollendes Klassenzimmer gebaut. Damit kann an Ort und Stelle gelernt werden. Der Bus ist nämlich wie ein richtiges Schulzimmer eingerichtet. Gefahren werden kann der Bus mit einem normalen Lastwagenausweis. Sicher ist ein Vater ihrer Schüler,-innen oder der Polizist im Besitze des Ausweises und gewillt, Sie zu begleiten.

Wie unterschiedlich der Bus genutzt werden kann, zeigt die Belegungsliste: Eine Unterstufenklasse übernachtete im eigenen Klassenzimmer und fuhr jeden Tag «auf Sichtweite», eine Sek.-Klasse aus der Ostschweiz fuhr in die Westschweiz und parkierte dort jeden Tag auf einem anderen Pausenplatz, was spontane Gespräche provozierte...

Nicht unnötiges Herumfahren ist der Sinn, sondern lernen, beobachten und verarbeiten an Ort und Stelle.

Anmerkung der Redaktion: Die «Mieteinnahmen» decken nur etwa 1/3 der Gesamtkosten. Man rechne etwa mit Fr. 200.—/Tag. Falls es Ihr Budget übersteigt, haben Sie die Möglichkeit, bei der Pro Juventute und/oder anderen Firmen um Sponsoring zu bitten.

Weitere Auskünfte oder Besichtigungen bei: Gerd Oberdorfer, Schulhaus Sulzbach, 9413 Oberegg, Telefon 071 91 47 09, Fax 071 91 47 06.

Im Steinzeitzeltlager

«Die Landschulwoche stand bevor. Wo war eine geeignete Unterkunft zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu finden? Die ganze Sache wollte nicht so recht ins Rollen kommen. Eines Tages flatterte jedoch die Lehrerzeitung ins Haus. «Rundzeltdorf für Lager in der freien Natur zu vermieten.» Das war's. Urgeschichte ist im Lehrplan vorgesehen. Warum eigentlich nicht Urgeschichte und Zeltlager-Romantik miteinander verbinden. Die Ideen sprudelten nur so: Steinzeit – mit Steinen arbeiten, einmal ein Naturvolkdasein mit den Kindern ausprobieren. Möglichst viel selber machen; z.B. Teekräuter sammeln, auf Steinmühlen Mehl mahlen und daraus Brot backen. Abends am Lagerfeuer singen, einen Nachtmarsch wagen, einmal draussen, unter den Sternen schlafen.»

So beginnt ein Bericht eines Kindes, das mit seiner Klasse vom Angebot des Selfmaders Rolf Bachmann Gebrauch machte. Bachmann bietet seine Zelte samt Know-how interessierten Lagerleiterinnen und -leitern an. Dabei folgt er einem Prinzip: «Ich beschränke mich auf Stoff, Holzstangen und Schnüre. Mein Ziel ist es, mit möglichst wenig Material möglichst viel geschützten Raum zu schaffen.»

Bachmann berät noch unerfahrene Lagerleiter auch über praktische Dinge, auf die sich Zeltlagerleute einzustellen haben: Körperhygiene, sanitäre Einrichtungen, Kochen, Vorratshaltung, Abfallentsorgung, Wasserversorgung usw.

Andere Lagerteilnehmer schreiben:
«Für uns baute Rolf Bachmann ein Dorf aus acht kleineren und grösseren Zelten, ganz den Bedürfnissen der Klasse entsprechend. Das gesamte Material, das er dafür benötigte, hat übrigens in einem einzigen PW Platz. Da das Aufstellen und die fachgerechte Pflege der selbstgenähten Zelte äusserst wichtig sind, ist Rolf Bachmann immer dabei, wenn seine Zelte vermietet werden.»

«Die Zelte haben eine hübsche Form und sind optimal konstruiert für heisse Tage. Sie haben jedoch keinen Boden, was bei Regenwetter problematisch werden dürfte.»

Siehe auch «neue schulpraxis» April 1993.

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer wenden sich an: Rolf Bachmann, Postfach 5, 9008 St. Gallen, Tel. 071 24 23 12

Lagerräumung...

Bestandesaufnahme und Neubestellungen für das Schuljahr 1993/94 – eine nicht besonders beliebte Aufgabe, die nun wieder den Materialverwaltern bevorsteht. Jetzt bietet sich die einmalige Möglichkeit, dies besonders nutzbringend zu vollbringen.

Wir kennen die Bilder der Flüchtlingslager in Ex-Jugoslawien – internationalen Organisationen wie z.B. das Rote Kreuz sind für die Überlebenshilfe in den Lagern besorgt. Was von diesen Organisationen nicht gemacht werden kann, ist vor allem

einmal

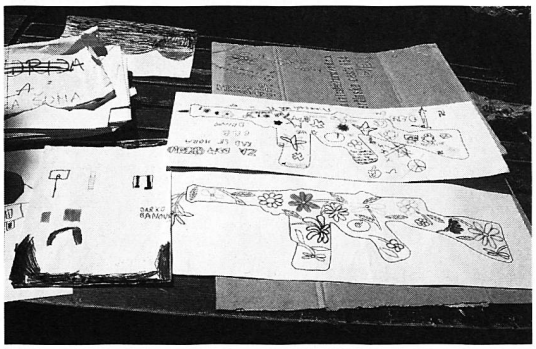
die Betreuung der Kinder. Aus diesem Grund haben sich bereits vor einem Jahr kroatische Studenten zusammengeschlossen, um v.a. für die Kinder ein minimales Freizeitprogramm zu organisieren. Eines der Hauptprobleme bei dieser Arbeit ist das Zusammentragen (resp. -betteln) des Materials (Papier, Schreibzeug, Spielzeug, ...), da der Staat dafür kein Geld zur Verfügung stellt.

Was liegt also näher, als die Bestandesaufnahme so genau zu machen, dass Hefte und anderes Verbrauchsmaterial, das seit Jahrzehnten in den Kästen liegt,

sinnvoll

in diesen Flüchtlingslagern eingesetzt werden können?

Kontaktadresse: Roland Gartmann, Schulhaus, 7056 Molinis, Tel. P 081 33 18 32 (am ehesten über Mittag erreichbar)



MALEN – ein elementares Bedürfnis jedes Kindes

Conradin Giger-Candinas

Surrein
1928–1992

Conradin Giger wurde am 10. September 1928 in Surrein geboren. Hier besuchte er die Primarschule, in seinem Heimatort Sumvitg die Sekundarschule. 1950 erwarb er das Lehrerpatent.

Zuerst unterrichtete Conradin an der Primarschule in Surrein, seit 1967 an der Realschule in Sumvitg. Daneben war er noch an der Gewerbeschule in Cumpadials tätig und opferte somit seinen einzigen schulfreien Nachmittag. Während 20 Jahren diente er in der schulfreien Sommerzeit an verschiedenen Schulen im Unterland. Sein Unterricht war von Pflichtbewusstsein geprägt. Conradin war ein sehr geschätzter Lehrer. Auch hat er verschiedentlich beim Verfassen neuer Schulbücher mitgewirkt. Der Lehrerkonferenz Cadi diente er als Aktuar und Präsident.

Neben der Schularbeit setzte sich Conradin noch für vieles mehr in seinem Dorf ein. 42 Jahre dirigierte er den Kirchenchor, und während 29 Jahren spielte er in der Dorfmusik mit. Auch war er Mitgestalter des neuen Kirchengesangbuches und Präsident des Gesangvereins Surselva.

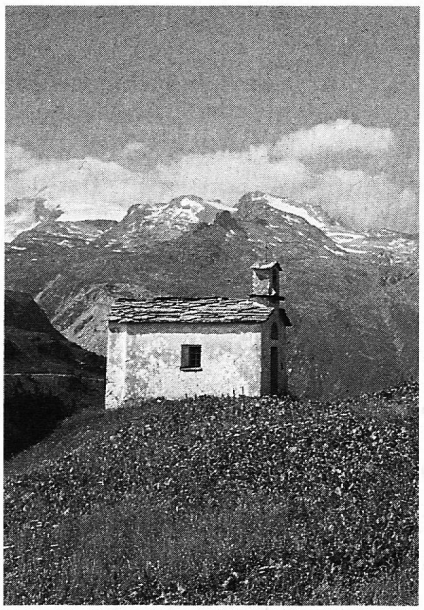
Conradin Giger war verheiratet und Vater von 4 Kindern, denen er ein lieber Erzieher war. Er scheute keine Mühe, ihnen immer und überall zu helfen.

Am 30. September 1992 überraschte ihn der Tod. Der unerwartete Hinschied von Conradin hat uns alle schmerzlich getroffen. Wir sind dem unvergesslichen Verstorbenen sehr dankbar für sein unermüdliches Wirken in unserer Gemeinschaft und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Robert Deplazes,
Surrein

Noch 39 mal schlafen

Bereits haben sich ca. ein Dutzend Teilnehmer,-innen für die erste Leser,-innenreise des Bündner Schulblattes angemeldet. Falls Sie nicht zu diesen gehören, haben Sie jetzt noch Gelegenheit dazu. Wie Sie sehen, findet der Anlass in familiärem Rahmen statt.



Ich melde mich sofort (Teilnehmerzahl beschränkt) spätestens aber bis 4. Juni für die Leser,-innenreise an:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Die Anmeldung ist verbindlich.
Bitte an: Redaktion Bündner Schulblatt, Philipp Irniger, 7027 Lüen.

Suche **Spiegelreflexkamera** mit Zoom ohne Autofocus, Programm oder Halbautomat, Winder unwichtig, tiefes Gesamtgewicht wichtiger
Philipp Irniger, Dorfplatz, 7027 Lüen, 081/33 17 77

Aussenbordmotor Johnson zu verkaufen. 3.0 kW, integrierter Tank 1,4 l Kurzschaft, neuwertig VP Fr. 750.–
Reto Melcher, 7515 Sils-Baselgia, 082/4 56 09

Günstig zu verkaufen **Klavier** (Weinbach Jg. 1975) guter Zustand
Carlotta Krebs-Müller, Bad Ragaz, 081/302 57 09

Stufenkonferenz 1. bis 3. Klasse

Jahrestagung 1993

Die Jahrestagung der STUKO 1–3 findet am 9. Juni in Davos Platz statt. Das Tagungsthema ist: «Mit Kindern Kunst erleben».

Das Tagungsprogramm:

10.00 bis 12.00 Uhr
Kurzreferat und Arbeit im Kirchner Museum mit Frau Yvonne Höfliger

14.00 bis 15.30 Uhr
Statutarisches im Oberstufenschulhaus Davos Platz

Die Mitglieder der STUKO 1–3 erhalten eine persönliche Einladung mit der Tagungskarte und den Unterlagen zugesandt. Es sind aber auch alle andern interessierten Kollegen und Kolleginnen herzlich eingeladen. Wir bitten um Anmeldung für das Mittagessen bis am 3. Juni an
Anita Schaffner
Promenade 126
7260 Davos Dorf
(081/46 21 47)